

Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e.V.
Newsletter Nr. 8 (Dezember 2011)



Redaktion: Dr. Christian Jung;
Dienstanschrift: Hohenstaufen-Gymnasium Eberbach, Parallelweg 1, 69412 Eberbach,
Tel.: 06223-7582320, E-Mail: jung-hsg@gmx.de.

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie den 8. Newsletter des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands. Dieser informiert in enger Verbindung mit der Rubrik „Szene“ in „geschichte für heute“ (Wochenschau Verlag) über die Verbandsarbeit sowie kurz und präzise über aktuelle Entwicklungen und Themen aus der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik, dem musealen Bereich und den Medien. Bitte teilen Sie der Newsletter-Redaktion Termine und vor allem die E-Mail-Adressen von interessierten Personen mit. Gerne können Sie den Newsletter auch weiterleiten.

Weiterlesen im Internet:

VGD - <http://www.geschichtslehrerverband.de>

VGD [Facebook](#)

VGD [Twitter](#)

gfh - <http://www.geschichtefuerheute.de/>

Wochenschau Verlag - <http://www.wochenschau-verlag.de/>



Newsletter VGD:

Wer in die Newsletter-Liste des VGD aufgenommen werden möchte, bitte kurze Mail an:

jung-hsg@gmx.de

Beste Grüße, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2012!

Aus dem Inhalt (Auswahl): Unsere Geschichte. Gedächtnis der Nation, In eigener Sache, **HISTORY-AWARD 2012**, Facebook/Twitter, **segu**, Internet-tipps, **Videochat zur DDR**, Zwangsarbeit im Nationalsozialismus, Zeitungen als historische Quellen, Momentaufnahmen 1989/1990, **Migrationszentrierte Lernmittel**, Zeitzeugen zur DDR-Geschichte, 5. Geschichtsmesse in Suhl, **Ägypten in Speyer**, Karlsruhe und die Kykladen, Historischer Widerstand in Rheinhessen und Rechtsextremismus heute, **Studienfahrt zur Gedenkstättenarbeit**, Fortbildung und Israel-Studienfahrt zum Holocaust, Ungewöhnliche Audioführung in Berlin, **Beitrittsformular.**

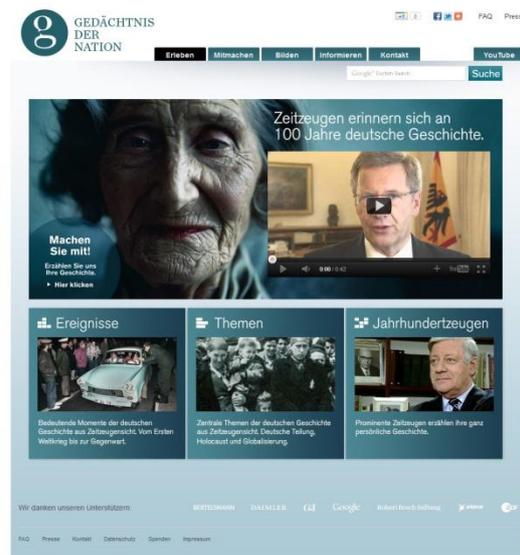
Unsere Geschichte. Das Gedächtnis der Nation



Von links: S. Neitzel / J. v. Bilavsky / G. Knopp / H. U. Jörges / P. Schindler / B. Buchholz / P. Lautzas (Fotos: DGdN)

Unter der Schirmherrschaft von **Bundespräsident Christian Wulff** und unter Mitwirkung des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD) ist am 6. Oktober 2011 das Projekt „Unsere Geschichte. Das Gedächtnis der Nation“ gestartet. Es hat sich zum Ziel gesetzt, Erinnerungen von Zeitzeugen an die wechselvolle deutsche Geschichte in Form von Videointerviews aufzuzeichnen und für nachfolgende Generationen dauerhaft zu bewahren.

Die Erinnerungen sind im Internet, redaktionell aufbereitet und systematisch geordnet, kostenlos für jedermann abrufbar. Angesprochen werden sollen Geschichtsinteressierte, insbesondere Schulen und Universitäten. Denn nichts kann Geschichte so anschaulich vermitteln wie Menschen, die sie erlebt oder erlitten haben. Und immer mehr Ältere möchten ihre Erinnerungen an Jüngere weitergeben.



Das gemeinnützige Projekt folgt dem Modell der Shoah Foundation des amerikanischen Filmregisseurs Steven Spielberg, die Erinnerungen von Überlebenden des Holocaust aufgezeichnet hat. Es konzentriert sich zunächst auf das 20. Jahrhundert, ist aber offen für die Zukunft und folgt dem Lauf der Geschichte. Ein mit Fernstechnik ausgestatteter „Jahrhundertbus“ wird durch Deutschland fahren, um ausgewählte Zeitzeugen zu befragen.

Website:

<http://www.gedaechtnis-der-nation.de>

Materialien mit Unterstützung des VGD:

<http://www.gedaechtnis-der-nation.de/node/51>



In eigener Sache



Der Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD) hat sich bei der 6-teiligen ZDF-Serie „Unterwegs in der Weltgeschichte mit Hake Kerke-ling, die im November 2011 ausgestrahlt wurde, mit der Ausarbeitung pädagogischer Empfehlungen engagiert und beteiligt, weil er der Auf- fassung war und ist, dass dieser distanziert-humoristische Zugang zur Geschichte für Schüler vor allem der Sekundarstufe I ansprechend sein kann. Obwohl die Serie unter didaktischem Aspekt nicht ganz unproblematisch ist, - das ist nicht zu übersehen -, erscheint es uns wert, diesen Ansatz für die Verwendbarkeit in der Schule zu prüfen. (Foto: ZDF)

Wir richten heute die Bitte an Sie, uns mitzuteilen,

- *ob und wie Sie einen der Filme im Unterricht eingesetzt haben,*
- *was aus Ihrer Sicht und der der Schüler an dem Film wie an den unterrichtlichen Emp- fehlungen gefallen oder nicht gefallen hat,*
- *und in welcher Richtung künftig Verbesserungen vorgenommen werden sollten.*

Bitte richten Sie Ihre Stellungnahme an p.lautzas@gmx.de.

"HISTORY-AWARD" widmet sich dem Thema "Mensch und Umwelt"

Bereits zum achten Mal schreibt der Geschichtssender HISTORY im Schuljahr 2011/2012 den bundesweiten Schülerwettbewerb „HISTORY-AWARD“ aus. Damit hat sich der Dokumentations-Sender zur Aufgabe gemacht, Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich in einer kreativen und praktischen Art und Weise mit Geschichte zu beschäftigen. Der Wettbewerb wird vom Verband der Geschichtsleh- rer Deutschlands e.V. empfohlen.



Zum diesjährigen Thema „Mensch und Umwelt. Eine Beziehung mit Geschichte“ können Schulklassen, -gruppen und einzelne Schüler aller Altersstufen bis zum 16. April 2012 mit einem filmischen Beitrag am Wettbewerb teilnehmen. Voraussetzung ist, dass sie sich bis zum **31. Januar 2012** mit der Einsendung des ausgefüllten Teilnahmebogens angemeldet haben. Das Thema lädt dazu ein, sich damit fächerübergreifend auseinanderzusetzen. Geo- grafische, wirtschaftliche oder soziale Umweltfragen aus Geschichte und Gegenwart können ebenso einbezogen werden wie Aspekte der Physik, Chemie, Biologie oder anderer Fachbe- reiche. Wie hat sich das Naturverständnis im Lauf der Zeit verändert? Welche Auswirkungen hatten Eingriffe des Menschen wie landwirtschaftliche Rodungen oder Bergbau? Lernt die Menschheit aus Umweltkatastrophen? Was kann jeder tun, um die Natur zu schützen? Diese und viele weitere Fragestellungen sind möglich und können gleich in der eigenen Umwelt recherchiert werden – in der Stadt, Region oder dem eigenen Bundesland.

Ausführliche Informationen zur Teilnahme am HISTORY-AWARD finden Sie unter history-award.de. Partner des HISTORY-AWARD sind P.M. HISTORY und FOCUS-SCHULE Online. Der Wettbewerb wird unterstützt von Sky und DOK.education.

VGD auch auf Facebook und Twitter aktiv



VGD Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e.V.
Neue Ausgabe #gfh zur Aktualität der Alten Geschichte (1/2012) wird in den kommenden Tagen ausgeliefert. Jetzt schon Inhaltsverzeichnis lesen: <http://www.geschichtslehrerverband.org/56.html> #vgd #geschichte #antike #unterricht



Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e.V.:
Ausgaben
www.geschichtslehrerverband.org

Neben der VGD-Website werden seit einigen Monaten alle wichtigen Informationen und Verbandsnachrichten auf Facebook und Twitter kommuniziert. Bisher gibt es auf Facebook „43 Freunde“ und auf Twitter „39 follower“. Interessant ist dabei, dass

nach der Facebook-Statistik die überwiegende Mehrheit der Seitenbesucher unter 40 Jahren alt ist und mit diesem Webangebot etwa zehn Mal mehr Personen erreicht werden, als sich als „Freunde/gefällt mir“ geoutet haben.

[VGD-Website](#)

[VGD-Facebook](#)

[VGD-Twitter](#)

Website „segu“ zum selbstgesteuert entwickelnden Geschichtsunterricht

Seit kurzem ist das nicht kommerzielle Projekt „segu - selbstgesteuert-entwickelnder Geschichtsunterricht“ online. segu findet im Zuge der Diskussion um Open Educational Resources immer größeren Zuspruch. Das Portal bietet zurzeit vor allem für die Unter- und Mittelstufe Unterrichtsmaterialien von der Steinzeit/Ägypten bis zum 19. Jahrhundert.

Das Projekt am Historischen Institut der Universität zu Köln wird in den kommenden Monaten auch auf die Oberstufe und alle Lehrplan-relevanten Themen erweitert, die schon angelegt sind. [Website „segu“](#)



(Foto: segu)

Internetangebote für Geschichtslehrkräfte



In der neuen Ausgabe von GWU (11/12 2011) zum Thema „Internetressourcen zur Geschichte“ ist gerade eine nützliche Zusammenstellung von Uta Hartwig zu „Internetangebote für Geschichtslehrkräfte“ (S.713-718) erschienen. Gliederung: 1. Allgemeine Fachinformationen für Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer; 2. Internettipps zu Unterrichtsvorbereitungen; 3. Linksammlungen für Geschichtslehrkräfte; 4. Didaktisierte Internetseiten für den Geschichtsunterricht; 5. Projekte und Wettbewerbe. (Foto: GWU)

Auch der VGD ist mit eigenen, langfristig angelegten Kooperationsangeboten im Internet vertreten. Dazu gehören www.gedaechtnis-der-nation.de, die bislang 41 pädagogischen Ausarbeitungen zu ZDF-Filmen unter www.geschichtsfilme.zdf.de und die MDR-Einheiten zur DDR-Geschichte in www.euregeschichte.de.

Videochat zur DDR - eine Stunde, voller Fragen!

2. Videochat zur DDR-Geschichte

im Rahmen des Projekts „Eure Geschichte“ von MDR und VGD

Der erste Videochat hatte 2010 sehr unterschiedliche Zeitzeugen bzw. Perspektiven aufgeboten: Personen wie Sebastian Krumbiegel, Uwe Schwabe oder Markus Meckel differieren ja auf sehr vielen Ebenen. Diesmal wurde die Vater-Sohn-Perspektive genutzt, der Bürgerrechtler, Pfarrer und Ex-Verteidigungsminister Rainer Eppelmann stellte sich mit seinem Sohn Martin den Fragen der Schüler aus den zugeschalteten Schulen. Diese interaktive Geschichtsstunde erbrachte vor allem eine Tatsache, die für normalen Unterricht nicht selbstverständlich ist - unendlich viele Fragen. Offensichtlich ist der Chat eine Begegnungsform, die junge Menschen anspricht und zu Fragen anregt. Zur Illustration ein kleiner Auszug aus dem Protokoll der 2.Chatrunde:

Sabine_Wiesbaden:

Was haben sie gedacht als die Mauer fiel?

Silvan_Wiesbaden:

Verbinden Sie Sozialismus zwangsläufig mit Diktatur oder halten Sie demokratischen Sozialismus à la Salvador Allende (nach ihm kam die Diktatur) für möglich? ...

Hendrik_Quickborn:

Haben Sie mal mit dem Gedanken gespielt, "rüber zu machen\""? ...

Lisa_Wiesbaden:

Was denken Sie, wenn Sie heute hören, dass die DDR ja gar nicht so schlimm gewesen sein soll?

Sabine_Wiesbaden:

An Martin Eppelmann: Wie war es für sie in ihrer Kindheit? Wie hat die politische Aktivität Ihres Vaters Ihr Leben beeinflusst? ...

Sören_Wiesbaden:

Wie war es für Sie als ehemaliger Gegner der Regierung, selbst in der Übergangsregierung zu sein? ...

Sabine_Wiesbaden:

An Martin Eppelmann: Hätten Sie 1990 lieber eine neue Verfassung gehabt?

Denis_Speyer:

Was halten Sie von dem Vergleich der DDR mit dem Dritten Reich? ...

Jonas_Speyer:

An beide: Sehen Sie die Gefahr eines erneuten, deutschen Überwachungsstaates, ähnlich dem der DDR? ...

Sabine_Wiesbaden:

An Martin Eppelmann: Was haben Sie als erstes im Westen getan?

Silvan_Wiesbaden:

An R. Eppelmann: Verbinden Sie Sozialismus zwangsläufig mit Diktatur oder halten Sie demokratischen Sozialismus à la Salvador Allende (nach ihm kam die Diktatur) für möglich?

(Nachzulesen unter <http://www.mdr-interaktiv.de/clients/mdr/2011/11/25/de>)

Der Chat kann sicher keine „normale“ historische Analyse oder Quellenarbeit ersetzen, sehr wohl aber ein flankierendes und sehr motivierendes Mittel zur Begegnung mit Geschichte sein – in diesem Fall zur Geschichte der DDR. Die Schüler lernen auch, sich mit eigener Recherche auf die Situation vorzubereiten, schließlich will sich niemand mit „dummen Fragen“ blamieren. Aufgrund der Chance einer direkten Beantwortung durch den Zeitzeugen entsteht ein direkter Bezug zur „Quelle“ – und vielleicht auch das eine oder andere inhaltliche Aha-Erlebnis.

Weitere Schulen gesucht:

Der MDR wird weitere Chat-Runden anbieten, für die noch Schulen im gesamten Bundesgebiet gesucht werden. Nötig sind nur eine geeignete Lerngruppe und ein internetfähiger PC-Raum! Nähere Infos und auch die direkte Anmeldung über

[euregeschichte\[at\]mdr.de](http://euregeschichte[at]mdr.de)

oder über <http://www.mdr.de/damals/euregeschichte/formular888.html>.

Der nächste Termin ist der 19. Januar 2012: Dann werden per Web-Kamera der Chemiker Prof. Peter Krumbiegel und sein Sohn Sebastian (Sänger „Die Prinzen“) von Schülern befragt. Das Projekt „Eure Geschichte“ wird in besonderer Weise gefördert von der Bundesstiftung Aufarbeitung, die Arbeitsgruppe wird bis Ende 2012 die Website mit einem vielfältigen Bausteinsystem von Materialien und Erläuterungen gefüllt haben. Rückmeldungen zum unterrichtlichen Einsatz sind sehr erwünscht und über das Internetportal möglich.

Niko Lamprecht, Leiter der VGD-Arbeitsgruppe

Internettipp:

Dokumente zur Zwangsarbeit im Nationalsozialismus (Stiftung evz)



[Website](#) - Weitere Informationen in der Pressemitteilung auf der nächsten Seite.

(Foto: evz)

Berlin, 8.11.2011

PRESSEMITTEILUNG

Internet-Portal mit-Stempel-und-Unterschrift.de gestartet

mit-stempel-und-unterschrift.de ist online. Auf der Pressekonferenz stellte die Stiftung EVZ zusammen mit den Entwicklern das Portal vor. Schülerinnen des Gymnasiums Droste-Hülshoff-Schule in Berlin Zehlendorf berichteten von der Arbeit mit dem Portal, das Zugang zu 30 historischen Dokumenten der NS-Zwangsarbeit und Entschädigungspraxis zwischen 1945 und 2003 bietet.

„Einzigartige historische Dokumente lagen vor uns“, sagte Günter Saathoff, Vorstand der Stiftung EVZ, bei der Präsentation des Internet-Portals mit-Stempel-und-Unterschrift.de, „das war uns schon im Auszahlungsprozess klar. Mit der Onlinestellung der Portals bietet die Stiftung EVZ einen weiteren didaktischen Zugang zu Wissen über Zwangsarbeit“. Das Online-Angebot richtet sich an SchülerInnen, Studierende und Lehrende und will zum kritischen Quellenstudium anregen.

Die Dokumente sind für die Auszahlungen der Stiftung EVZ an ehemalige ZwangsarbeiterInnen genutzt worden. Dariusz Pawłóś, Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Polnisch-deutsche Aussöhnung“ Warschau, betonte: „Es lohnt sich mit historischen Dokumenten zu arbeiten, weil sich in ihnen unsere gemeinsame Geschichte verbirgt“.

„Online-Portale wie mit-stempel-und-unterschrift.de bieten Qualitäten für die didaktische Arbeit mit historischen Dokumenten, die über die Möglichkeiten von Arbeitsblättern weit hinausgehen,“ erklärt der Historiker Dr. Axel Doßmann, der die Entwicklung der Seite verantwortete und diese vorstellte. Zu jedem Dokument stehen Lehmaterialien zur Verfügung, die mit Arbeitsblättern, Fragen, Hintergrundgeschichten, quellenkritischen Anmerkungen, Interpretationen und Weblinks das Portal ergänzen.

Mehr Informationen erhalten sie unter
www.mit-stempel-und-unterschrift.de

Kontakt:

Stiftung „Erinnerung,
Verantwortung und
Zukunft“
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Dietrich Wolf Fenner

Lindenstraße 20-25
10969 Berlin
Tel. +49 (0)30 25 92 97-76
Fax +49 (0)30 25 92 97-11
fenner@stiftung-evz.de
www.stiftung-evz.de

Seite 1 von 1

Anzeige

Zeitungen als historische Quellen im Unterricht

Die Edition *Zeitungszeugen* druckt ab Januar 2012 wieder Zeitungen aus der Zeit des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland von 1933 bis 1945 nach, zusammen mit Analysen und Kommentaren renommierter Historiker.



Der Verband der Geschichtslehrer Deutschlands kooperiert mit *Zeitungszeugen* und hat gemeinsam mit der Redaktion begleitende Arbeitsblätter für die Sekundarstufen I und II erarbeitet. Geschichtslehrerinnen und -lehrer können ihren Schülerinnen und Schülern diese historischen Originalquellen somit mit reflektierendem Zusatzmaterial und ohne Zeitaufwand in Archiven zugänglich machen.

Die Edition erscheint wöchentlich und thematisiert chronologisch die großen Ereignisse und Themen im NS-Regime. Für die Jahre vor Kriegsbeginn geht es zum Beispiel um den Reichstagsbrand, die Nürnberger Gesetze, die Hitler-Jugend und die Reichspogromnacht. Los geht es mit Hitlers Ernennung zum Reichskanzler. Die beigelegten Zeitungen bieten ein möglichst großes Spektrum der damals erscheinenden deutschsprachigen Presse: Vom NSDAP-Organ „Völkischer Beobachter“ über die große liberale „Frankfurter Zeitung“ bis hin zur Exilpresse.

In der Zeitschrift „Geschichte in Wissenschaft und Unterricht“ hat Dr. Christian Kuchler eine „qualitative Kleinstudie“ zur ersten Edition von *Zeitungszeugen* veröffentlicht. Darin stellt er heraus, dass es auf Schülerinnen und Schüler „stark motivierend“ wirkt, an solchen Originalzeitungen arbeiten zu können. „Die oftmals angenommene Verführungskraft der Propagandamaschinerie wird von heutigen Lernenden der Sekundarstufe II erkannt und hinterfragt. Insbesondere die multiperspektivisch angelegte Zeitungsauswahl trägt dazu bei.“ Die Faksimiles ermöglichten es, Geschichte „anzufassen“.

Sonderkonditionen für Lehrer

Ausgabe 1 erhalten Lehrer kostenlos, danach bekommen sie einen 50-prozentigen Nachlass auf den regulären Preis jeder Ausgabe (1,95 Euro anstatt 3,95 Euro). Das Jahresabonnement für Lehrer (Ausgaben 1-50) kostet 95,55 Euro (regulär: 195 Euro). Bei Abschluss eines Abonnements erhalten Lehrer ein Passwort für die Internetseite www.zeitungszeugen.de, um die Arbeitsblätter herunterladen zu können und um Zugang zu einem Forum zu haben, in dem sie untereinander Ideen austauschen können, wie man die historischen Zeitungen im Unterricht einsetzen kann.

Alternativ können Lehrer 10 Abonnements abschließen, die an die Schule geschickt werden. Das Jahresabonnement ist dann um 75 Prozent günstiger und kostet 487,50 Euro (regulär: 1950 Euro).

Lehrer, die am Abonnement interessiert sind, senden eine E-Mail an: abo@zeitungszeugen.de

ARBEITSBLATT

Sekundarstufe I

1933-1945



Nutzen Sie dieses Arbeitsblatt mit den nebenstehenden nachgedruckten Zeitungen aus Zeitungszeugen Nr. 2.

ZEITUNGSZEUGEN

2

ZEITUNGSZEUGEN



In jeder Ausgabe von ZEITUNGSZEUGEN werden Original-Zeitungen der Jahre 1933 bis 1945 nachgedruckt und mit Kommentaren und Analysen von Experten ergänzt.



In Kooperation mit dem
Verband der Geschichtslehrer
Deutschlands e.V.

Reichstagsbrand

Am Abend des 27. Februar 1933 wird der Reichstag in Berlin angezündet und brennt vollständig aus. Brandstifter ist der niederländische Kommunist Marinus van der Lubbe. Die Nazis nutzen diese Gelegenheit, um Politiker der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) zu verhaften und – kurz vor der Reichstagswahl – gegen die Kommunisten Propaganda zu machen.



- » Untersucht arbeitsteilig die Ausgaben des „Vorwärts“ vom 28. Februar 1933 sowie des „Völkischen Beobachters“ vom 1. März 1933. Stellt fest, wie in den beiden Zeitungen über den Reichstagsbrand berichtet wird. Vergleicht eure Ergebnisse. Nutzt als Hintergrundinformation auch den Mantelteil (Seiten 4 und 5).



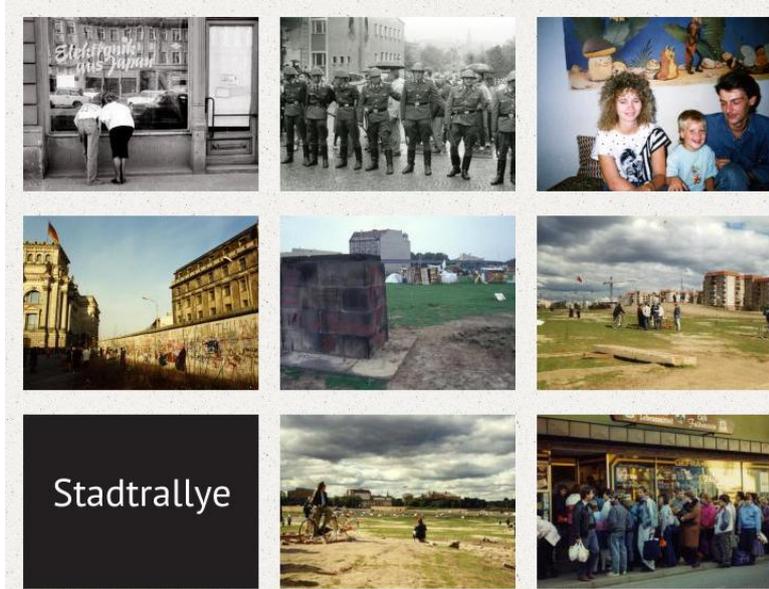
- » In der Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ vom 1. März 1933 wird auf Seite 1 (Fortsetzung auf Seite 2) ein von Joseph Goebbels verfasster Text abgedruckt.
 - » Informiere dich über Goebbels und seine Funktion zu diesem Zeitpunkt.
 - » Arbeite heraus, wem Goebbels die Verantwortung für den Reichstagsbrand gibt und welche Folgerungen er zieht.
 - » Charakterisiere die Schreibweise des Autors.

Belege in jedem Aufgabenteil deine Aussagen mit Textbeispielen.



- » Informiere dich, wie in der historischen Forschung der Brand des Reichstags im Februar 1933 erklärt wird. Nutze hierzu dein Schulbuch oder den Mantelteil dieser Zeitungszeugen-Ausgabe.

Unterrichtsmaterialien zum Internet-Archiv "Wir waren so frei ... Momentaufnahmen 1989/1990" online



Begleitend zum Internet-Archiv "Wir waren so frei ... Momentaufnahmen 1989/1990" ist nun das Portal www.unterricht.wir-waren-so-frei.de online, das die Zeitdokumente für den schulischen Alltag nutzbar macht.

Ausgewählte Bilder und die Erinnerungen der Fotografen an die Aufnahmesituation machen deutsch-deutsche Geschichte für Kinder und Jugendliche anschaulich und nacherlebbar.

Dazu werden Arbeitsblätter zu den Themen "Jugend", "Hoffnung", "Parteien und Plakate" sowie "Protest" und eine „Stadtrallye“ für Projekttag oder Klassenfahrten angeboten. Weiterführende Texte betten das Material in den zeitgeschichtlichen Zusammenhang ein. Das Projekt entsteht in Kooperation zwischen der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen und der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. (Foto: bpb)

Alle Arbeitsmaterialien mitsamt Fotos und Filmen lassen sich herunterladen und ausdrucken und sind so – neben der Schulung von Medienkompetenz – auch für den konventionellen Unterricht geeignet. Das Angebot richtet sich an Schüler und Schülerinnen der Elementarstufe und der Sekundarstufen I und II. Besonders geeignet sind die Materialien und Leitfäden für die Nutzung in den Schulfächern Geschichte, Politikwissenschaft und Kunst.

Die Ausstellung „Wir waren so frei ... Momentaufnahmen 1989/1990“, die 2009 im Museum für Film und Fernsehen gezeigt wurde, führte anhand von Foto, Film und Fernsehen den Bilderreichtum der Friedlichen Revolution vom Mai 1989 bis Dezember 1990 vor Augen. Die Sammlung mit mehreren tausend Filmen und Fotos von Privatpersonen ist seitdem mit vielfältigen Recherchemöglichkeiten dauerhaft im Internet unter www.wir-waren-so-frei.de erreichbar und wird kontinuierlich erweitert.

Projektleiter und Ansprechpartner:

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
Jürgen Keiper, Tel. 030/300 903-645
jkeiper@deutsche-kinemathek.de

Einführung eines neuen migrationszentrierten Lernmittels in ganz Europa.

Das Rote Kreuz führte ein neue pädagogische Ressource, "Positive Bilder", ein, die Pädagogen, Jugendarbeiter und Erzieher dabei unterstützt, innovative, migrationszentrierte Maßnahmen für junge Menschen zu entwickeln. Dieses von der Europäischen Kommission finanzierte Toolkit ist in zehn europäischen Sprachen verfügbar.



The screenshot shows the British Red Cross website. The main navigation bar includes 'Home', 'What we do', 'Where we work', 'About us', 'Get involved', 'Donate', 'Shop', and 'Blogs'. The 'What we do' menu is expanded to show 'Teaching resources > Teaching packages > Positive Images > Deutsch'. The page title is 'Toolkit "Positive Bilder"'. The content describes the toolkit as a resource for teachers, youth workers, and other professionals in the education sector, focusing on migration and development. It mentions that the toolkit consists of ten innovative educational measures for young people, including short films, powerpoint presentations, and case studies. A 'Related Documents' section lists three files: 'Complete toolkit (German) (ppt / 2.89 MB)', 'Complete toolkit slides (German) (ppt / 7.79 MB)', and 'Complete toolkit (German) (doc / 10.40 MB)'. There is also a small European Union logo and a note that the project is primarily funded by the European Union.

Dieses ist abrufbar unter: <http://www.redcross.org.uk/What-we-do/Teaching-resources/Teaching-packages/Positive-Images/German>

Das Herzstück dieses Toolkits ist der Bildungsaktivitäten enthaltende Leitfaden für Erzieher, der auf vier Themenschwerpunkten aufbaut: Warum wandern Menschen aus?, Wer sind Auswanderer?, Migration und Anfahrtswege sowie positive Bilder (Klischeevorstellungen und Darstellung in den Medien). Jedes Thema besteht aus einer Reihe kreativer Bildungsaktivitäten, die in zwei bis drei Sitzungen erfasst werden. Aussagekräftige Kurzfilme illustrieren die Erzählungen von heutigen Migranten, begleitend dazu gibt es Powerpoint-Präsentationen sowie eine Reihe von Fallstudien, die Anregungen für schöpferische "Jugend-in-Aktion"-Projekte zum Thema Migration liefern. Alle Ressourcen sind in Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Rumänisch, Bulgarisch und Lettisch verfügbar.

Myrtha Waite, Projektmanager von "Positive Bilder" beim Roten Kreuz, sagte dazu: "Wir hoffen, dass Pädagogen und Jugendleiter mit diesem Toolkit jungen Menschen den Zusammenhang zwischen Ihnen und Ihrer Gemeinde und Fragen zu den Themen Migration und Entwicklung näher bringen können und sie ermutigt werden, Maßnahmen für gefährdete Migranten zu setzen." Eine britische Bewertungsstudie ergab, dass sich die Einstellung von 70% der Jugendlichen gegenüber Migranten zum Besseren gewandelt hatte, nachdem sie einen Workshop mit diesem Toolkit besucht hatten.

Jason Boulton ein in Bristol tätiger Pädagoge setzte dieses Toolkit bei seiner sechsten Klasse ein und meinte dazu: " Wir haben "Positive Bilder" dazu benutzt, Klischees und negative Vorstellungen der Schüler gegenüber Zuwanderern und Asylwerbern aufzubrechen; es war für die Schüler von erzieherischem Wert und sie beschäftigen sich mit einem Thema, über das sie vorher noch nie nachgedacht hatten. Wir können diese [Ressource] nur jeder Schule dringendst empfehlen."

Christina Sutton, Jugendarbeitern in Cambridgeshire erklärte: " Es ist großartig, greifbar, mühelos herunterzuladen und alles ist sehr leicht nachzuvollziehen und ganz besonders dafür geeignet, ältere Kinder die Sitzung selbst leiten zu lassen". Das Toolkit ist Teil eines umfassenderen "Positive Bilder"-Programms des Roten Kreuz, das in ganz Europa läuft und sich zum Ziel setzt, Einfühlungsvermögen für Flüchtlinge, Asylwerber und andere gefährdete Migranten aufzubauen. Das Programm begann im Jahr 2009 und möchte bis 2011 drei Millionen Jugendliche erreichen.

Zeitzeugen zur DDR-Geschichte



Es gibt keinen besseren Weg, junge Menschen über die DDR-Vergangenheit zu informieren als das direkte Gespräch mit Zeitzeugen. Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien hat deshalb an der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen ein Koordinierendes Zeitzeugenbüro geschaffen. Es vermittelt kostenlos DDR-Zeitzeugen für Unterrichtsgespräche oder Veranstaltungen. Über das neue

Internetportal www.ldr-zeitzeuge.de kann man Kontakt zu über 120 erfahrenen Referenten aus ganz Deutschland knüpfen. Außerdem sind dort Vorbereitungsmaterialien sowie Kontakt- und Buchungsformulare zu finden. (Foto: Koordinierendes Zeitzeugenbüro)

[Website](#)

Geschichtsmesse: Zukunft der Aufarbeitung



Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur lädt vom 8. bis 10. März 2012 zur fünften Geschichtsmesse zum Thema „Die Zukunft der Aufarbeitung – Demokratie und Diktatur in Deutschland und Europa nach 1945“ ein. Veranstaltungsort ist das Ringberghotel in Suhl (Thüringen). (Foto: Stiftung Aufarbeitung)

Neben einem umfangreichen Programm aus Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Filmen bietet das dreitägige Forum Akteuren der historisch-politischen Bildung und anderen Interessierten die Möglichkeit, sich über Ausstellungen, Schulprojekte, Dokumentarfilme, Publikationen und Veranstaltungsvorhaben zur SED-Diktatur und Teilungsgeschichte zu informieren sowie eigene Projekte und Initiativen vorzustellen.

Nach den zahlreichen Veranstaltungen, Initiativen und Projekten, die zu den Jahrestagen der Friedlichen Revolution, Deutschen Einheit und des Mauerbaus entstanden sind, bietet das Tagungsprogramm die Gelegenheit, Diktaturaufarbeitung in Deutschland und Europa seit 1990 zu bilanzieren. Auf diese Weise können Zukunftsperspektiven formuliert werden: Wie etwa kann im Jahr 2014 der Blick auf die europäische Ebene erweitert werden, wenn sich der Beginn des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal, der des Zweiten Weltkrieges zum 75. Mal, die Revolutionen gegen die kommunistischen Diktaturen zum 25. Mal und die EU-Osterweiterung zum zehnten Mal jähren?

Alle Informationen zu Anmeldung, Programm und der Möglichkeit, eigene Projekte vorzustellen, finden sich unter www.geschichtsmesse.de.



Ägyptens Schätze entdecken

Meisterwerke aus dem Ägyptischen Museum Turin

11. März bis 2. September 2012

2012 wird zum ersten Mal eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen altägyptischer Zeugnisse zu Gast in Speyer sein: Vom 11. März bis 2. September 2012 präsentiert das Historische Museum der Pfalz Meisterwerke aus dem Ägyptischen Museum Turin. In der Ausstellung „Ägyptens Schätze entdecken“ werden einzigartige Funde in großartigem Erhaltungszustand und eine große Anzahl von Skulpturen das Leben im Alten Ägypten facettenreich und informativ darstellen.

Zu den herausragenden Objekten aus der Turiner Sammlung zählt beispielsweise die rund 3000 Jahre alte Statue des Pharaos Thutmosis I., der spektakuläre Sarkophag des altägyptischen Schreibers Butehamun, in dessen Inneren das sogenannte Mundöffnungsritual den Weg des Verstorbenen ins Diesseits beschreibt oder der nahezu vollständig erhaltene Fundkomplex aus dem Grab des Minhotep, dessen kunstvolle Beigaben von den meisterhaften Arbeiten der altägyptischen Werkstätten in Assiut zeugen.

Das Ausstellungsprojekt im Historischen Museum der Pfalz entsteht in enger Kooperation mit den Ägyptologen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der Freien Universität Berlin und des Ägyptischen Museums in Turin. Im Rahmen der Zusammenarbeit treten Ergebnisse der aktuellen Forschung und wertvolle Bestände des Museums aus früheren Grabungen erstmalig miteinander in einen Dialog.

Darüber hinaus gibt die Ausstellung Einblick in die vielfältige Geschichte der Ägyptologie mit großartigen Entdeckungen und kulturgeschichtlichen Erkenntnissen. Zwischen 1799 und 1803 hatten französische Wissenschaftler während der napoleonischen Kriegsexpeditionen eine erste umfangreiche Bestandsaufnahme der ägyptischen Denkmäler geleistet. Die berühmteste Sammlung altägyptischer Zeugnisse kam 1824 mit mehr als 5.250 Exponaten, darunter 100 Statuen und 170 Papyri nach Turin. Seitdem ist der Bestand stetig gewachsen.

Im Prestel-Verlag erscheint zur Ausstellung eine umfangreiche Begleitpublikation mit mehr als 300 Farbabbildungen. Namhafte Autoren geben unter anderem einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand.



Presseinformation 90/2011

Große Sonderausstellung

„Kykladen. Lebenswelten einer frühgriechischen Kultur“

Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Schloss
17.12.2011 – 22.4.2012

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Zentrum für Altertumswissenschaften der Universität Heidelberg.

Karlsruhe, 15.11.2011 (BLM) – Wieder einmal steht eine der frühen Zivilisationen Griechenlands im Mittelpunkt einer großen Sonderausstellung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe: „Kykladen. Lebenswelten einer frühgriechischen Kultur“ heißt die neue Sonderschau, die vom 17. Dezember 2011 bis 22. April 2012 im Schloss zu sehen sein wird.

Bekannt ist die Kultur der Kykladen vor allem durch die charakteristischen Idole aus Marmor, deren abstrakte Schönheit einige der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts inspirierte. Diese Figuren stehen jedoch für mehr – sie sind Zeugen einer hoch entwickelten Kultur, die den Beginn eines neuen Zeitalters markiert: der Bronzezeit.

Anders als die bisherigen, eher kunsthistorisch ausgerichteten Ausstellungen wie jene, die 1976 im Badischen Landesmuseum zu sehen war, rückt die neue Schau daher zum ersten Mal in diesem Umfang die Menschen und das Alltagsleben ins Blickfeld. In mehreren Themenbereichen gibt sie einen Überblick über die Kykladenkultur und ihre Zeit. Zahlreiche Originalobjekte aus ganz Europa sowie eigens angefertigte Modelle veranschaulichen die Lebenswelt auf den griechischen Inseln der frühen Bronzezeit. Durch die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Altertumswissenschaften der Universität Heidelberg können dabei neueste Forschungsergebnisse präsentiert werden.

Der Name „Kykladen“ geht auf das griechische Wort *kyklos*, Kreis, zurück, da die Inseln kreisförmig um Delos, die heilige Insel des Apollon, angeordnet sind. Wichtige Rohstoffe, wie verschiedene Gesteine, aber auch Erze zur Metallgewinnung, gehörten neben den Ressourcen des Meeres zum natürlichen Reichtum dieser Inseln in der Ägäis und lockten die ersten Siedler an. Um 3000 v. Chr. ging auf den Kykladen die Steinzeit zu Ende und es begann eine Entwicklung, die von dort ausgehend schließlich auf den gesamten europäischen Raum wirkte. Neben den Waffen und Werkzeugen aus dem neuen Material Bronze, das die bisher genutzten Steinklingen ersetzte, gab es weitere entscheidende technische Neuerungen. So bauten die Bewohner der Kykladen seetüchtige Schiffe, die es ermöglichten, Rohstoffe und Waren nicht nur von Insel zu Insel zu tauschen, sondern Handel

bis an die Küste Kleinasiens zu treiben. Die Bedeutung der Seefahrt für den Aufstieg der kykladischen Kultur wird in der Ausstellung unter anderem anhand des rekonstruierten Modells eines kykladischen Langbootes veranschaulicht. Alltagsgegenstände wie Werkzeuge und Gebrauchsgeschirr, vor allem aber die eindrucksvollen Prunkgefäße aus Marmor zeugen von der hohen Handwerkskunst der Inselbewohner.

Schlicht und klar, nahezu abstrakte Formen im strahlenden Weiß griechischen Marmors – so sind die Idole der Kykladen überliefert worden. Nach den ersten Funden im 19. Jahrhundert noch als „Scheusale“ betrachtet, erfuhren sie erst durch die Künstler der Moderne wie Picasso oder Henry Moore Wertschätzung als eigenständige Werke von großer Schönheit. In der Ausstellung ermöglichen Originalwerke berühmter Künstler den direkten Vergleich mit ihren kykladischen Vorbildern. Deren Aussehen weckt jedoch falsche Vorstellungen, denn wie die Forschungen zeigen, waren die Idole keineswegs marmorweiß, sondern vielmehr bunt bemalt. Die Farbspuren reichen dabei von körperlichen Details wie Augen über Linien und Punkte, die Schmuck oder Körperbemalung darstellen, bis zu Zickzacklinien und Streifen. Zum Teil waren die Bemalungen mehrfach verändert oder erneuert worden. Dies wirft auch ein Licht auf die mögliche Verwendung der Figuren, die lange Zeit im Dunkeln lag: die Ausstellungsmacher deuten die Idole als Kultobjekte, die als Mittler zwischen den Menschen und der spirituellen Welt dienten. Die Bemalung ist vermutlich Spiegelbild des Lebenszyklus ihres Besitzers und symbolisiert Phasen und Momente, die göttlichen Beistands bedurften. Daher zeigt das Badische Landesmuseum neben herausragenden Originalobjekten auch Repliken mit rekonstruierter Bemalung, die ein Bild davon vermitteln, wie die Idole einst ausgesehen haben.

Da die Kykladenkultur keine Schrift kannte, können nur die archäologischen Funde Aufschluss über Glauben und Weltvorstellungen jener Menschen geben. So präsentieren die Ausstellungsmacher Grabbeigaben, Kultplätze und Opfergefäße sowie die rätselhaften sogenannten „Kykladenpfannen“ und gehen ihrer Bedeutung sowohl im religiösen Leben als auch im Alltag nach.

Neben den kunsthistorischen und archäologischen Aspekten ist schließlich auch die Entdeckungsgeschichte der Kykladenkultur sowie die Geschichte vom Sammeln von Kykladenobjekten Gegenstand der Ausstellung. Dabei wird auch das spannende Thema Raubgrabungen und illegaler Kunsthandel nicht umgangen.

Begleitet wird die Ausstellung von einer Vortragsreihe sowie von einem Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, das Workshops, Werkstätten und zahlreiche Führungen einschließt.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog mit Aufsätzen renommierter Autoren.

Badisches Landesmuseum Karlsruhe – Pressestelle – Schloss – 76131 Karlsruhe
Tel. 0721 / 926 6389 – Fax: 0721 / 926 6801 – E-Mail: presse@landesmuseum.de
Presse-service im Internet: www.landeshmuseum.de/presse-service

Jakob Steffan und der Widerstand in Rheinhessen

Historischer Widerstand und die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus heute

Vorträge mit anschließender Diskussion

- Hans Berkessel:** Widerstand gegen das NS-Regime – Erscheinungsformen und Bedeutung – eine Einführung
- Sina Schiffel:** Jakob Steffan – zur politischen Biografie eines Widerstandskämpfers
- Andreas Müller:** Rechtsextremismus – eine Situationsbeschreibung

Zeit:

Donnerstag, 26. Januar 2012, 19.00 Uhr

Ort:

Polizeipräsidium, Valencia-Platz 2, Mainz, Jakob-Steffan-Saal

Nach der Begrüßung durch den Hausherrn, Polizeipräsident KARL-HEINZ WEBER und einem Grußwort des Direktors der Landeszentrale für politische Bildung, Dr. DIETER SCHIFFMANN, wird Studiendirektor HANS BERKESSEL, Regionaler Fachberater Geschichte, einen Überblick zum Stand der Widerstandsforschung auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz geben.

Im Anschluss stellt SINA SCHIFFEL, Studienreferendarin, die Ergebnisse ihrer Staatsexamensarbeit zur politischen Biografie des Oppenheimer Sozialdemokraten und Widerstandskämpfers Jakob Steffan vor. Danach besteht Gelegenheit zur Diskussion.

Im zweiten Teil des Abends geht es um die aktuellen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus und die Gefährdungen, die davon insbesondere für Jugendliche ausgehen.

ANDREAS MÜLLER, Referent beim Verfassungsschutz im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz, gibt in seinem Vortrag eine aktuelle Situationsbeschreibung zur Entwicklung und zu den markanten Veränderungen im Erscheinungsbild des Rechtsextremismus nicht nur in Rheinland-Pfalz.

Beim abschließenden Gespräch können Fragen geklärt, Vergleiche zwischen den historischen und aktuellen Erscheinungsformen von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt gezogen und hinterfragt und Perspektiven zur Stärkung einer demokratischen Bürgergesellschaft diskutiert werden.

Begleitend zur Veranstaltung wird in den Räumen des Polizeipräsidiums eine Wanderausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin, gezeigt.

Veranstaltende: Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V. in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD), Landesverband Rheinland-Pfalz, der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik, Landesbüro Rheinland-Pfalz, dem Verein Rheinhessen gegen Rechts, dem Netzwerk Demokratie & Courage und dem Innenministerium Rheinland-Pfalz

NS-Dokumentationszentrum Postfach 1338 67566 Osthofen

Einladung zur 3. Studienfahrt zur Gedenkarbeit
„Lambinowice – Osthofen – Hinzert“
für Lehrerinnen und Lehrer
in Rheinland-Pfalz

**NS-Dokumentationszentrum
Rheinland-Pfalz
Gedenkstätte KZ Osthofen**

Ziegelhüttenweg 38 | Postfach 13 38
67574 Osthofen | 67566 Osthofen

Tel.: 06242 - 910810
Fax: 06242 - 910820
info@ns-dokuzentrum-rlp.de

gi/ba
im Dezember 2011

3. Studienfahrt zur Gedenkstättenarbeit im Kriegsgefangenenmuseum Lambinowice und in den KZ-Gedenkstätten in Osthofen und Hinzert vom 23.4. bis 29.4.2012

In der 1.000-jährigen deutsch-polnischen Geschichte gibt es kaum einen Zeitraum, der so dringend einer gemeinsamen Sichtung und Bearbeitung bedarf, wie der der Jahre von 1939 bis 1945. Der gemeinsame Blick auf die NS-Diktatur, den von ihr entfachten 2. Weltkrieg und auf den Völkermord, aber auch auf die unmittelbaren Kriegsfolgen besitzt für die historische und die politische Bildung sowohl in Polen als auch in Deutschland einen besonderen, herausgehobenen Stellenwert. Vor diesem Hintergrund soll durch eine kooperativ angelegte Gedenkstättenarbeit zwischen dem Museum des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers in Lambinowice in der Woiwodschaft Oppeln (s. dazu nähere Informationen unter www.cmjw.pl) und den KZ-Gedenkstätten in Rheinland-Pfalz (siehe dazu: www.gedenkarbeit-rlp.de) ein neuer Impuls auch für die polnisch-deutschen Schulpartnerschaften gegeben werden.

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Rheinland-Pfalz und die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz bieten zum dritten Mal gemeinsam mit dem Bildungskuratorium der Woiwodschaft Oppeln ein Seminar in den drei Gedenkstätten Lambinowice, Osthofen und Hinzert an. Bei der Studienfahrt können Lehrerinnen und Lehrer, die bereits Erfahrungen in der Gedenkarbeit und in der deutsch-polnischen Partnerschaftsarbeit haben, angeregt werden, Gedenkstättenbesuche im Verlauf von eigenen Partnerschaftsbegegnungen durchzuführen. Ziel der Gedenkstätten ist es, gemeinsam mit den bereits erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen an den Erinnerungsorten gemeinsam festzustellen, welche Besuchsprogramme für deutsch-polnische Schülergruppen entwickelt werden können. Die an dieser Studienfahrt teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer werden über die didaktisch-methodischen Möglichkeiten an den jeweiligen Gedenkstätten informiert. Die an den Gedenkstätten tätigen Pädagoginnen und Pädagogen sollen umgekehrt ein Feedback erhalten, mit welchen Interessenlagen Gruppen an die Gedenkstätten kommen, die sich im Rahmen eines Schüleraustauschs befinden.

Die an den Gedenkstätten zu leistende Arbeit will einerseits die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und der Woiwodschaft Oppeln auch auf dem schwierigen Terrain der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit und mit der unmittelbaren Nachkriegszeit vertiefen. Andererseits zielt sie auch darauf ab, dass Gefahren für die Weiterentwicklung von den Demokratien in beiden Ländern von rechtsextremistischen Gruppen ausgehen, die versuchen, auf die Jugend in beiden Regionen Einfluss zu gewinnen.

Zur Zielgruppe dieser Studienfahrt zählen insbesondere auch regionale Fachberater der Fächer Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde, Deutsch aber auch anderer Fächer, in denen Gedenkarbeit thematisiert wird.

Mit den Partnern in Polen ist Übereinkunft darüber erzielt worden, dass das Seminar 2012 mit den Gedenkstätten in Rheinland-Pfalz beginnen wird:

- Zu Beginn der Studienfahrt stehen 3 Tage auf dem Programm, in dem die Gedenkarbeit in Rheinland-Pfalz am Beispiel der Gedenkstätten KZ Osthofen und SS-Sonderlager/KZ Hinzert vorgestellt und diskutiert werden.
- Lehrerinnen und Lehrer aus Rheinland-Pfalz werden anschließend in Begleitung von Vertretern der Landeszentrale für politische Bildung zusammen mit ihren polnischen Kolleginnen und Kollegen mit dem polnischen Bus in das Schulungszentrum nach Niwki in die Woiwodschaft Oppeln (Opole) reisen.
- An zwei Tagen werden die Teilnehmenden aus Rheinland-Pfalz mit den polnischen Lehrerinnen und Lehrern die Gedenkstättenarbeit in der Woiwodschaft Oppeln, insbesondere am Kriegsgefangenenmuseum in Lamsdorf mit seiner europäischen Dimension näher kennen lernen. Hier soll es einen intensiven Meinungsaustausch mit den polnischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Schlesien geben.
- Abschließend wird die deutsche Gruppe voraussichtlich mit einem Bus nach Rheinland-Pfalz zurückfahren.

Den geplanten Ablauf dieser Studienfahrt entnehmen Sie dem angefügten vorläufigen Programm.

Von den Veranstaltern wird eine **Teilnahmegebühr i.H.v. 150,00 EUR** erhoben. Die Unterkunft erfolgt in Doppelzimmern. Weitere Kosten fallen für die Teilnehmenden an dem Programm, die Anreise nach Polen und die Abreise nach Deutschland sowie für die Verpflegung während der Seminartage nicht an.

Für die Teilnehmenden rheinland-pfälzischen Lehrerinnen und Lehrern wird von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion diese Studienfahrt als „Dienst am anderen Ort“ erklärt.

Bei Interesse bitten wir Sie, sich beim NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz in der Gedenkstätte KZ Osthofen mit dem ausgefüllten Anmeldebogen bis spätestens zum **30. Januar 2012** anzumelden.

Die zur Verfügung stehende Anzahl an Teilnehmerplätzen ist begrenzt.

Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt, d.h. frühzeitige Anmeldung erhöht die Chance auf die Teilnahme. Falls sich die Zusammenstellung der deutschen Reisegruppe länger als erwartet hinziehen sollte, erhalten Sie spätestens bis zum 15. Februar 2012 Antwort, ob Sie für die Studienfahrt zugelassen werden und wie die Anreise definitiv erfolgen wird.

Für nähere inhaltliche und organisatorische Auskünfte zu dieser Studienfahrt stehen Ihnen Dr. Albrecht Gill (Tel. 0 62 42 / 910 826) und Herr Bader (Tel. 0 62 42 / 910 815) von der Landeszentrale für politische Bildung in der Gedenkstätte KZ Osthofen zur Verfügung. Für Rückfragen an die ADD steht Ihnen Herr Hubert Luszczyński bei der ADD in Koblenz (Tel. 02 61 / 120 – 27 49) zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Landeszentrale für politische Bildung
Rheinland-Pfalz
Referat Gedenkarbeit / Gedenkstätte KZ Osthofen

Anlagen:

- Vorläufiges Programm der Studienfahrt
- Anmeldebogen

**Programm zum
3. Geschichtslehrer-Seminar und zu den Schul-Partnerschaften in
Polen und Deutschland im Rahmen des
Projektes „Lambinowice – Osthofen – Hinzert“**

Montag, 23. April 2012

Anreise der polnischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Mainz

18:30 Uhr Empfang der Gruppe durch Landtagspräsident Joachim Mertes und
Abendessen in Mainz
anschl. Weiterfahrt zur Unterkunft

Dienstag, 24. April 2012

07:00 Uhr Frühstück in der Unterkunft in Osthofen/Worms
08:00 Uhr Bustransfer zur Gedenkstätte nach Osthofen
08:30 Uhr Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden, Abendessen und Besprechung des
Programms
09:30 Uhr Besichtigung der Gedenkstätte KZ Osthofen
11:30 Uhr Gespräch über didaktische Methoden und Vorgehensweisen der
pädagogischen Arbeit in der Gedenkstätte und Vorstellung des Programms für
Jugendliche
12:00 Uhr Mittagessen in der Gedenkstätte
14:00 Uhr Fortsetzung des Programms in der Gedenkstätte KZ Osthofen
16:00 Uhr Fahrt nach Worms – Besichtigung des Jüdischen Museums und der Synagoge
und des Judenfriedhofes
18:00 Uhr Zeit zur freien Verfügung in Worms
20:00 Uhr Abendessen in einem Restaurant in Worms am Rhein
22:00 Uhr Rückfahrt zur Unterkunft nach Osthofen/Worms

Mittwoch, 25. April 2012

07:00 Uhr Frühstück in der Unterkunft in Osthofen
08:00 Uhr Abreise von Osthofen nach Hinzert
10:00 Uhr Besichtigung der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert und Rundfahrt zu
den „Stätten der Unmenschlichkeit“
13:00 Uhr Mittagessen in Reinsfeld
14:30 Uhr Gespräch und Diskussion über das in Hinzert mögliche pädagogische
Programm für Jugendliche in der Gedenkstätte und Diskussion über die
gewonnenen Eindrücke
16.30 Uhr Fahrt nach Trier
17:00 Uhr Empfang in der ADD Trier im Kurfürstlichen Palais
18:00 Uhr Zeit zur freien Verfügung in Trier
20:00 Uhr Abendessen in Trier
21:30 Uhr Fahrt zur Unterkunft bei Trier
22:00 Uhr Bezug der Zimmer in der Unterkunft

Donnerstag, 26. April 2012

6:00 Uhr Frühstück
6:30 Uhr Abreise nach Polen
18:00 Uhr Ankunft Seminargruppe im Schulungszentrum von Niwki bei Oppel
19:00 Uhr Abendessen und Besprechung des weiteren Programms

Freitag, 27. April 2012

7:30 Uhr Frühstück
8:00 Uhr Abfahrt nach Oppeln
9:00 Uhr Treffen mit Vertretern der Woiwodschaft und der Bildungskuratorin im Marschallamt in Oppeln (wenn von der polnischen Seite gewünscht)
10:00 Uhr Historischer Stadtrundgang durch Oppeln
13:00 Uhr Mittagessen
14:00 Uhr Zur freien Verfügung
18:00 Uhr Rückfahrt nach Niwki
19:00 Abendessen

Samstag, 28. April 2011

7:30 Uhr Frühstück
8:00 Uhr Abreise zum Museum des Zentralen Kriegsgefangenen-Lagers in Lambinowice
9:00 Uhr Besichtigung des Museums
13:00 Uhr Mittagspause mit Lunchpaket in Lambinowice
14:00 Uhr Vorstellung der pädagogischen Programme für Jugendliche im Museum
Resümee des gesamten Programms und Diskussion der Lehrer/innen über die zukünftige Zusammenarbeit im Bereich der deutsch-polnischen Jugendgruppen
16:00 Uhr Rückreise nach Niwki
17:30 Uhr Auswertungsgespräch über die Studienfahrt
18:00 Uhr Abschlussabend mit Abendessen (bei guter Witterung Lagerfeuer)

Sonntag, 29. April 2012

5:30 Uhr Frühstück deutsche Gruppe
6:00 Uhr Rückfahrt der deutschen Gruppe nach Rheinland-Pfalz
7:30 Uhr Frühstück der polnischen Gruppe
Anschl. Rückfahrt der polnischen Teilnehmer/innen

Veranstalter:

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Bildungskuratorium der Woiwodschaft Oppeln

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung von:

Ministerium Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz
Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz Koblenz
Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Generalkonsulat der Republik Polen in Köln

Änderungen vorbehalten!

Stand: 30.11.2011

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz (LpB)

NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz
Gedenkstätte KZ Osthofen
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Postfach 1338
67566 Osthofen

ANMELDUNG ZUR STUDIENFAHRT LAMBINOWICE- OSTHOFEN - HINZERT

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Studienfahrt zur Gedenkstättenarbeit in Lambinowice – Osthofen – Hinzert vom 23. April bis 29. April 2012 an:

Name: (Bitte in Druckschrift)	Vorname	Geburtsdatum

Wohnort: _____

Straße: _____

Telefon: p) _____ d) _____

FAX: _____ E-Mail: _____

Schule/Institution: _____

Reisepass-Nr.: _____ ausgestellt in: _____

(oder) Ausweis-Nr.: _____

ausgestellt am: _____ gültig bis: _____

Die Übernachtungen erfolgen in Doppelzimmern.

Diese Anmeldung ist verbindlich. Es wird eine Teilnahmegebühr in Höhe von 150,- EUR erhoben. Diese Teilnahmegebühr ist innerhalb von drei Wochen nach der Teilnahmezusage durch das NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz auf das im Zusageschreiben angegebene Konto zu überweisen. Wenn die Reise nicht angetreten wird, fallen Stornierungsgebühren an.

Fahrtkosten zum Startpunkt und vom Endpunkt der Studienfahrt werden von der Landeszentrale für politische Bildung nicht übernommen. Die Teilnahme an der Studienreise ist von der ADD als Dienst am anderen Ort erklärt worden.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

**Der Holocaust – eine Herausforderung für die historisch-politische Bildung****Fortbildung 2012 für Lehrer/Lehrerinnen der Fächer Geschichte und
Gemeinschaftskunde in Baden-Württemberg**

Zum zweiten Mal bieten 2012 der Südwestdeutsche Lehrerverband für historische, politische und ökonomische Bildung und die Internationale Schule für Holocaust Studien in Yad Vashem, Jerusalem, zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung in einem Kooperationsprojekt eine dreiteilige Fortbildung an:

- A** Mi, 18.7. / Do, 19.7.2012 : Einführung in die Thematik
Bad Urach, Landeszentrale für Politische Bildung
- B** Mi, 24.10. – Fr, 2.11.2012: **Israelreise**
24.10. – 26.10.2012 Anreise, Rahmenprogramm
(2 Übernachtungen)
27.10. – 2.11.2012 Yad Vashem: Ausflugstag,
Seminar, Abreise (7 Übernachtungen)
- C** Fr, 23.11.2012: Nachbereitung der Israelreise
(Haus der Geschichte, Stuttgart)

Teilnahme: min. 20, max. 25 Personen
Die Module können nicht einzeln gebucht werden.
Bitte beachten Sie, dass passive Englischkenntnisse relevant sind.

Kosten **A Tagungsgebühr** für die Einführung in Bad Urach: 35,00 €,
für SWL-Mitglieder: 25,00 €

B Israelreise:
Flug: ca. 500,00 €;
Rahmenprogramm: ca. 300,00 €
Hotel in Jerusalem: Jerusalem Gold / HP: 51,00 \$ pro Person /
Tag /DZ, Einzelzimmerzuschlag: ca. 34,00 \$ (insgesamt 85,00 \$)
Kosten für Ausflüge, Referenten und Materialien werden nicht
erhoben. SWL-Mitglieder erhalten 50,00 € Zuschuss.

Ansprechpartner:

SWL: Eva Obbarius E-Mail: EvaObb@web.de
Yad Vashem: Dr. Noa Mkayton E-Mail: noa.mkayton@yadvashem.org.il



Der Holocaust – eine Herausforderung für die historisch-politische Bildung
Fortbildung 2012 für Lehrer und Lehrerinnen der Fächer Geschichte und
Gemeinschaftskunde in Baden-Württemberg

Programm

- A** Mi, 18.7.2012 / Einführung in die Thematik
Do, 19.7.2012 Überblick über Gedenkstätten in Baden-Württemberg
in Bad Urach Yad Vashem – Geschichte – Pädagogik
Präsentation von Unterrichtsmaterialien aus Yad
Vashem
Austausch über Unterrichtserfahrungen
Diskussion über pädagogische Leitlinien im
Umgang mit dem Holocaust
Organisatorische Vorbereitung der Israelreise
- B** Mi, 24.10.2012 – (siehe eigener Anhang)
Fr, 2.11.2012
in Jerusalem
- C** Fr, 23.11.2012 Nachbereitung der Israelreise
in Stuttgart Anregungen für eine Wiederholung der Fortbildung

Anmeldung:

Ihre Anmeldung erbitten wir per Post **bis spätestens 9. März 2012**
(Posteingang). Verwenden Sie bitte das beiliegende bzw. auf der Homepage des
SWL (www.swl-bw.de) im Bereich „VERANSTALTUNGEN“ bereit gestellte
Formular und senden Sie dies an

Eva Obbarius
Bremichstraße 67/1
75038 Oberderdingen

Weitere Informationen sind auf der Website www.swl-bw.de zu finden.

**Der Holocaust – eine Herausforderung für die historisch-politische Bildung**
Fortbildung für Lehrer/Lehrerinnen der Fächer Geschichte und Gemeinschaftskunde
in Baden-Württemberg**Anmeldung für 18./19.7.2012 und 24.10.-2.11.2012
und 23.11.2012**

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an oben genannter dreiteiliger
Fortbildung an:

Name:

Vorname:

Unterrichtsfächer:

Dienstadresse: (z.B. Schule)

(Straße, Nr.)

(PLZ, Ort)

(Tel, Fax)

(E-mail)

Privatadresse: (Straße, Nr.)

(PLZ, Ort)

(Tel, Fax)

(E-mail)

Anzahlung:

Überweisen Sie bitte **bis 9. März 2012** eine Anzahlung von 100,00€ auf das Konto:
SWL e.V., Konto-Nr. 100008579, Kreissparkasse Reutlingen (BLZ: 640 500 00),
Stichwort Yad Vashem – und vergessen Sie nicht, Name und Wohnort anzugeben!

Anmeldung bis 9. März 2012 an:

Eva Obbarius, Bremichstraße 67/1, 75038 Oberderdingen

Ort, Datum

Unterschrift



November 2011

... eine ungewöhnliche Audioführung



(v.l.: Lala Süsskind, Inge Deutschkron, Axel Prahl (Foto: Rabold), Marietta Slomka (Foto: Sauerbrei), Martin Buchholz)

„Wer Hörpol hört, kommt um gemeinsame Diskussionen nicht herum“, beschreibt Lala Süsskind, die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin die Wirkung von HÖRPOL. Seit über zwei Jahren führt diese ungewöhnliche Audioführung Jugendliche, Schulklassen (Klassenfahrten, Exkursionen) und Familien durch jüdische Geschichte, informiert über Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit.

Inge Deutschkron ist zu hören, Axel Prahl auch. Marietta Slomka informiert mit Nachdruck über nationalsozialistische Willkür. Rufus Beck erzählt das Märchen von den „Bessermenschen“. Martin Buchholz mimt einen starrsinnigen Blockwart. Schauspieler des GRIPS-Theaters sprechen Gedichte und Hörspielszenen. Dazwischen Zeitzeugenberichte, eine „Sportreportage“ mit Reportern der ARD. Musiker aus Berlin liefern ihre Musik zu den Hörstationen der Audioführung: mal Rock, mal Beatbox, mal Hip-Hop - in Deutsch und Hebräisch. Und immer wieder sind Schülerinnen und Schüler zu hören, kommentieren, regen zu Stellungnahmen an, geben Denkanstöße.

HÖRPOL ist im Internet unter hoerpol.de frei zugänglich und kann kostenlos auf jeden MP3-Player und jedes MP3-taugliche Handy geladen werden. Ein Stadtplan, in dem die insgesamt 27 Hörstationen markiert sind, liegt zum Ausdruck bereit.



HÖRPOL wurde mit dem „Deutschen Bildungsmedien-Preis 2010“ (digita) ausgezeichnet: Die Audioführung ist speziell für Jugendliche ab Klassen Neun bis Dreizehn konzipiert, für alle Schultypen: Haupt- und Realschulen, Gymnasien, berufsbildende Einrichtungen - für Exkursionen oder Klassenfahrten nach Berlin. Extra entwickelte Unterrichtsmaterialien helfen das Gehörte dem jeweiligen Leistungsniveau entsprechend zu vertiefen; der Ausdruck ist ebenfalls kostenlos.

... durch Berlin oder durchs Klassenzimmer

Konzipiert wurde HÖRPOL eigentlich als „Stadtspaziergang“ durch Berlin-Mitte. Doch Erfahrungsberichte weisen HÖRPOL weitere Einsatzmöglichkeiten zu:

lernen-aus-der-geschichte.de schreibt: „Der Audioguide ist in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit vielseitig einsetzbar. In seiner klassischen Funktion als Stadtteiführung ist er sowohl für Besucher der Stadt Berlin als auch für Berliner Schulen interessant. Auswärtigen ermöglicht er, den

Bezirk Mitte auf eine spannende Art und Weise abseits gewöhnlicher Stadtführungen kennen zu lernen. Für Berliner bietet sich die Möglichkeit, sich sehr konkret mit NS-Geschichte am Beispiel der eigenen Stadt zu beschäftigen.

Lernen aus der Geschichte

schnittenen und präsentierten Zeitzeugenberichte können gut zur Behandlung von Themen wie Alltagsgeschichte während des NS und Fragen nach der eigenen Positionierung zwischen Kollaboration, Wegschauen und Widerstand thematisieren. Der lokale Kontext ist sicherlich ein großartiger Zugewinn, die Dateien sind jedoch auch ohne diesen universal einsetzbar.“ (zum ausführlichen [Artikel](#))

Über die Homepage, hinter dem Link FÜR SCHULE, liegen besondere Unterrichtsmaterialien. Die Materialien zur Hörstation DU SPINNST! wurden für das Lernen in Stationen entwickelt. Mit diesen Materialien ist es möglich, über das Klassenzimmer oder die Schule verteilt, unterschiedliche Lernorte einzurichten. Die SchülerInnen wandern dann - wie in der Audioführung - von einer Station zur nächsten.

DU SPINNST! ist ein O-Ton-Bericht des heute noch aktiven Swing-Musikers Coco Schumann (87), der Auschwitz als Mitglied der Lagerkapelle überlebte.

Aber auch wenn nicht die Gelegenheit besteht, die Audioführung vor Ort zu verwenden, können einzelne Tracks beispielsweise im Schulunterricht eingesetzt werden. Vor allem die ungewöhnlich ge-

... für einen anderen Unterricht

Einzelne HÖRPOL-Stationen, wurde bereits als Vorlage für Theaterszenen in Schulen genutzt oder als Einstieg für Schüler-Gruppenarbeiten zum Thema „Antisemitismus heute“. Auch in einem internationalen Lehrerfortbildungsseminar des Goethe-Instituts in Berlin im Juni 2011 war HÖRPOL Ausgangspunkt für einen kreativen, medienstützten Einstieg in Gespräche über Geschichte. Antje Rüger und Julia Lee, Seminarleiterinnen für das Goethe-Institut:

„Die 17 Deutschlehrer/innen aus 14 Ländern erweiterten in diesem Seminar einerseits ihre didaktisch-methodischen Kompetenzen und erforschten andererseits Berlin auf vielfältige Weise:



(von links): Rzepka Katharina - Portugal, Olena Torhachova - Ukraine, Mazen Uklah - Syrien/Deutschland, Erdal Kacar - Türkei

Die Seminarteilnehmer/-innen erkundeten an einem Tag in kleinen Gruppen jeweils eine Hörstation. Sie hatten dabei genug Zeit, sich auch auf die Umgebung einzulassen und sich untereinander über ihre Eindrücke und Beobachtungen auszutauschen. Dabei sollten die Teilnehmer/-innen vor allem auf Kontraste achten, z.B. auf Spuren von Heute und Gestern, repräsentative Läden und Subkultur, Nationales und Internationales. Ihre Beobachtungen hielt jede Gruppe vor Ort in einer kurzen Videosequenz mit einfachen Kameras fest. Einige Gruppen interviewten auch Passanten und andere Protagonisten oder inszenierten eine Kaffeehausszene. Am Nachmittag wurden die Videos geschnitten. Auf diese Weise nehmen die Lehrer/innen ihre Eindrücke auch in visueller Form mit nach Hause und könnten damit und mit dem übrigen Hörpol-Material aus dem Internet ihren Unterricht weit entfernt von Berlin sehr anschaulich gestalten.

Alle Lehrer/-innen waren sehr beeindruckt von Hörpol. Viele wollen den Hörspaziergang auch mit ihren Schülern/-innen ausprobieren, wenn sie in Berlin sind. Durch die freie Form des Spaziergangs in Kombination mit digitalen Medien ergeben sich immer wieder neue und ungewöhnliche Ansichten und Begegnungen mit Orten und Menschen in Berlin.“

... in Deutsch und Englisch

Vor zwei Jahren startete HÖRPOL in deutscher Sprache. Weit über 60 000 Besucher zählte seitdem die Homepage. Vielfach wird in Internet-Foren die HÖRPOL-Audioführung diskutiert: Eltern empfehlen HÖRPOL für einen Familienausflug durch Berlin. Und immer öfter wurde die Einsprachigkeit von HÖRPOL bedauert, über das Kontaktformular der HÖRPOL-Homepage oder direkt im Netz:



„...mir fällt noch ein ganz tolles Projekt in Berlin dazu ein: eine akustische assoziative Führung durch Berliner Orte, die vom Nationalsozialismus berührt wurden. Für unsere Familie war das ein Erlebnis ganz neuer und wirklich berührender Art. (...) Toll auch, dass man sich mit der Karte keiner bestimmten Reihenfolge hingeben muss, sondern geradewegs drauf los geht. Wirklich ein beeindruckendes Projekt, erstaunlicher Weise kostenfrei.“ **Quelle:**

<http://piffi-freundeskreis.bboard.de/board/ftopic-74582471nx3749-103027.html>



„Friday we went on an alternative city tour in the centre which was focusing on Jews, 2nd World War and live then. We heard many interesting stories from contemporary witnesses on an audioguide which you can download on: hoerpol.de Unfortunately, it's only in German.“

Quelle: <http://www.chris-leaving-le.blogspot.com>

Zur Zeit wird an einer englischsprachigen Übersetzung von HÖRPOL gearbeitet, gefördert durch die *Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin* und den *Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin*, in Kooperation mit dem *Verband für sozial-kulturelle Arbeit*, dem Dachverband der Nachbarschaftshäuser, Bürgerhäuser und Stadtteilzentren in Deutschland. Im Frühjahr 2012 wird die Audioführung zweisprachig zur Verfügung stehen.

STIFTUNG
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

DER PARITÄTISCHE
BERLIN



... selbstbestimmt und ohne Zeitdruck

HÖRPOL ist im Internet unter hoerpol.de frei zugänglich, kostenlos. Die Stationen tragen Namen wie GESCHENK, TOOOR!, MACHT, PARTY, STERNE, SCHERBEN, ÄÄH??, NEINI!, MUT, KUSS usw.. Es gibt keinen vorgeschriebenen Weg, keinen Anfang und kein Ende. Vielmehr gilt das hintergründige Motto: „Du bestimmst, wo's langgeht.“



Auch die Anzahl der Hörstationen bestimmt jede/r für sich selbst. Für zehn Hörstationen benötigt man ungefähr zwei Stunden Zeit, eine Pause auf der Liegewiese oder Stöbern im Jeans-Laden inclusive - Alltag und Geschichte verbinden sich, Bezüge werden deutlich.



„HÖRPOL fordert dich heraus, hat Risiken und Nebenwirkungen, lässt dich zweifeln, wütend werden, tanzen, lachen - fragt dich, wer du bist.', verspricht der Werbetext auf der HÖRPOL-Internetseite. In der Praxis getestet: es stimmt.“ (MUT - zum [Artikel](#))



„HÖRPOL ist ein sinnliches Erlebnis, bei dem Gehörtes und Geschau-tes, Geschichte und Gegenwart einander so nahe kommen wie selten.“ (Bündnis für Demokratie und Toleranz - zum [Artikel](#))

Unterstützer und Kontakt

HÖRPOL ist ein Projekt von Hans Ferenz (Autor, Journalist, Kulturprojekte). Rund zwei Jahre benötigten die Recherchen, die Autorenarbeit und die Produktion. Letztlich arbeiteten über 120 Personen, zahlreiche Kooperationspartner und fünf Schulklassen an der Realisierung der Audioführung und der Schulmaterialien mit: alle Mitarbeiter siehe hoerpol.de > [Mitarbeiter](#), alle Unterstützer siehe hoerpol.de > [Unterstützer](#).



Die
Bundesregierung



LISUM
Landesinstitut für
Schule und Medien
Berlin-Brandenburg

(weitere Unterstützer: Verband für sozial-kulturelle Arbeit, KICKER, DER PARITÄTISCHE, Nachbarschaftsheim Schöneberg, cimdata, GEW, Ver.di, track-at-once Tonstudio u.v.a. - siehe: hoerpol.de > [Unterstützer](#))

Kontakt: Hans Ferenz

(Konzept, Autor, Regie, Produktion, Veranstalter), 0170-4815668, Mail: [✉](mailto:hferenz@hoerpol.de)

Homepage: www.hoerpol.de

Beitrittserklärung

Die Mitgliedschaft im Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD) erwerben Sie durch den Eintritt in einen der Landesverbände. Sie können die Anträge direkt an Ihren Landesverband senden. Eine Liste aller Ansprechpartner finden Sie unter www.geschichtslehrerverband.de.



Hiermit erkläre meinen Beitritt zum Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD) und bitte um Zusendung von weiteren Unterlagen.

Gewünschter Landesverband: _____

Privatanschrift: Name, Vorname	Dienstanschrift: Schule/Dienststelle
	Dienstbezeichnung
Straße	Straße
PLZ Ort	PLZ Ort
Telefon/Fax	Telefon/Fax
E-Mail	E-Mail
_____, den ____.	_____
Ort	Unterschrift

Einzugsermächtigung

Zur Optimierung unserer Mitgliederverwaltung bitten wir Sie um eine Einzugsermächtigung für den Mitgliedsbeitrag. Die Höhe des Beitrags, den der jeweilige Landesverband erhebt, sind auf der Website www.geschichtslehrerverband.de einsehbar.

Hiermit ermächtige ich den VGD, Landesverband _____ bis auf Widerruf, den Jahresbeitrag von meinem

Konto Nr.
BLZ
Bank

einzuziehen.

_____, den ____.

Ort

Unterschrift

Beitrittserklärung mit Einzugsermächtigung bitte an den zuständigen Landesverband senden.

www.geschichtslehrerverband.de